

Mindestens Bi,

mein Name ist Lisa Pauline Wagner, ich bin Poetry Slammerin aus Berlin und ich habe für den heutigen Anlass einen Text geschrieben mit dem Namen "Mindestens Bi" Was bedeutet das? Benutze es in einem Beispielsatz. „Tobi ist schwul, oder?“ – „Nee, Tobi ist hetero.“ – „Was? Ich dachte, der ist mindestens bi!“ „Naja ein bisschen bi schadet nie höhö“

Mindestens Bi klingt als gäbe es da noch eine Steigerung, als wäre Bisexualität eine Einstiegsdroge in die Queerness. Aber wie viel krasser soll es noch werden? Bisexualität existiert als vollständige und endgültig feststehende sexuelle Orientierung und romantische Anziehung.

Bisexualität ist ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft, auch wenn sie für viele unsichtbar bleibt. Wir werden oft missverstanden – als „unentschlossen“ oder „verwirrt“ abgestempelt. Man sagt uns, wir hätten uns „einfach noch nicht entschieden“. Unsere Identität wird diskutiert und in Frage gestellt, egal wen wir daten: ach du hast einen Freund bist du jetzt doch hetero? Ach du hast eine Freundin bist du jetzt lesbisch? Ach du hast eine polyamore Beziehung mit zwei Menschen unterschiedlichen Geschlechts, uff, das klingt ja kompliziert! Als wäre unsere Sexualität an die Person gebunden, die wir gerade lieben, dabei ist genau das, dieses losgelöst sein vom Geschlecht, die Schönheit unseres Seins, unseres Liebens, unseres Begehrens.

Für mich ist meine Bisexualität eine Superkraft. Sie bedeutet, dass ich Stereotype, Geschlechterrollen und Zuschreibungen hinterfragen *muss*. Sie erlaubt mir, verschiedene Perspektiven einzunehmen und die Vielfalt menschlicher Beziehungen in ihrer ganzen komplexen, verwirrenden Großartigkeit zu erleben. Die ständige Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen ist anstrengend, aber lohnt sich, kann sogar Spaß machen, ich kann es allen Menschen uneingeschränkt empfehlen.

In unserer heutigen Zeit, in der demokratische Werte wie Vielfalt, Offenheit und Toleranz so wichtig sind wie nie zuvor, müssen wir für die Akzeptanz all jener einstehen, die oft übersehen oder marginalisiert werden. Rechte, die wir für selbstverständlich hielten, stehen plötzlich wieder zur Debatte. Deswegen müssen wir uns dafür stark machen, dass wir alle das Recht haben, frei zu leben, zu lieben und uns selbst zu definieren. Die heutige Bi+Pride ist auch ein Zeichen der Solidarität.

Meine Bisexualität ist nicht verhandelbar. Sie ist ein Teil von mir, egal, wen ich liebe oder welche Vorurteile mir begegnen. Meine Identität verschwindet nicht, nur weil ich in einer festen Beziehung bin. Ich bin hier, und die Art, wie ich lebe und liebe, ist echt und verdient Respekt, Sichtbarkeit und Akzeptanz.

Danke, dass ihr heute hier seid. Manche von euch sind weite Strecken gereist – weil dies die einzige Bi+Pride in ganz Deutschland ist. Das kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Dafür möchte ich mich bedanken.

Und zu guter Letzt sei gesagt: ich bin weder „mindestens bi“, oder als oft heterosexuell gelesene Frau: ich bin auch nicht „höchstens bi“, und schon gar nicht „ein bisschen“ bi. Ich bin maximal, absolut und extrem. Das ist endgültig, das ist ein Superlativ und das ist auch gut so.